

KREUZER

1125
4,90 EURO

So ein Zirkus

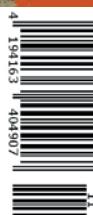
Das Investitionsmoratorium des
Finanzbürgermeisters



Marianne Rosenberg

Anne Will

Einheitsdenkmal



DU WIRST FLIEGEN!



GUTSCHEINE
AB SOFORT ERHÄLTLICH!



www.indoor-skydiving.com

A9
Ausfahrt
Leipzig-West
Direkt am
NOVA
SHOP. EAT. PLAY.

EINCHECKEN UND ABHEBEN
STARTE DEIN AIRLEBNIS

Erlebe den unvergesslichen Traum vom Fliegen mit
nichts als dem eigenen Körper im ersten Indoor
Skydiving-Windkanal in der Region.

**INDOOR
SKYDIVING**
LEIPZIG

»Niemand kommt rein und setzt sich hin
Den Fuß auf'n Tisch, Hand unters Kinn
Niemand isst hungrig mein Frühstücksmenü
Niemand kommt immer zu früh«

— Sophie Hunger, am 17.11. im Kupfersaal

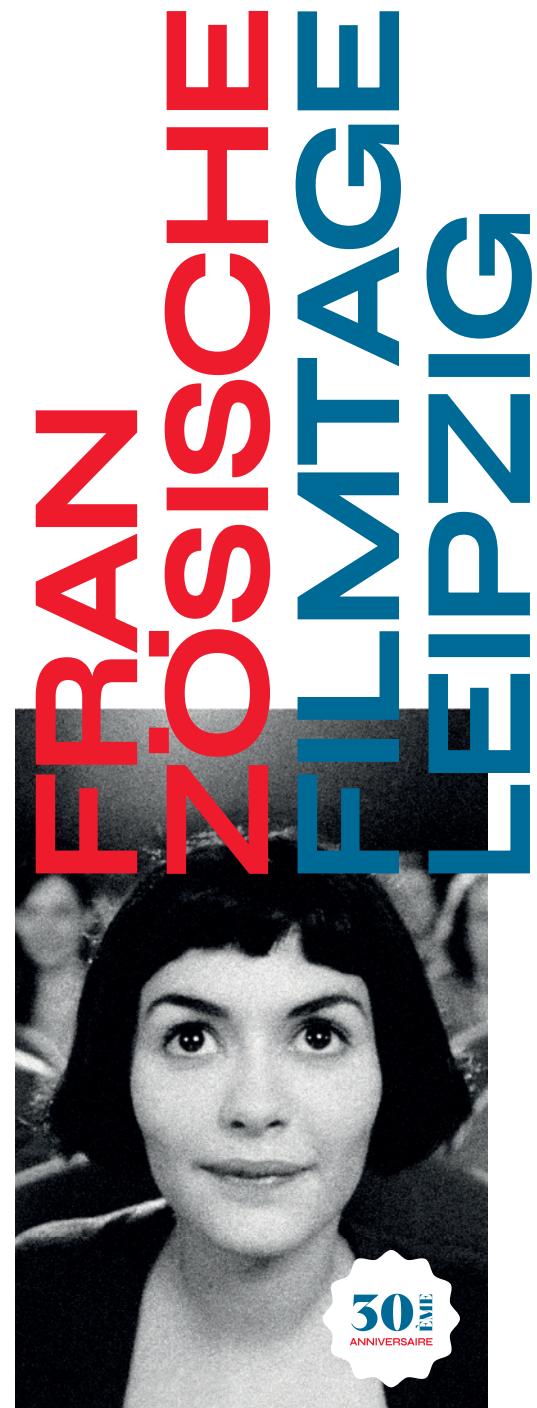
»Es ist das papierne Zeitalter«, steht groß an der Fassade jenes Fachwerkhauses, in dem Friedrich Gottlieb Klopstock am 2. Juli 1724 geboren wurde, und ich frage mich, ob uns allen die Geburt im Krankenhaus schon jede Chance auf ein eigenes Museum nimmt, weit bevor es die persönliche Mittelmäßigkeit über die Jahrzehnte hinweg verhindern kann. Vor allem aber sorgt das hier gefeierte papierne Zeitalter dafür, dass der Chefredakteur eines gedruckten Monatsmagazins in mir gleich etwas aufrechter dasteht. Ich werfe einen Blick ins Klopstock-Museum, gehe dann aber doch ins Fachwerkhaus daneben, wo es sehr große Stücke sehr vieler, sehr hoher Käsekuchen gibt.

Wenn Sie sich oder gar mich jetzt fragen, warum Sie hier Quedlinburger Anekdoten lesen: Das hat der Gründe zweyerley. Halten Sie sich fest! Es gibt womöglich allererste – sicherlich nur sehr zarte – Anzeichen dafür, dass sich das papierne Zeitalter ... ganz eventuell in – natürlich noch ziemlich ferner – Zukunft womöglich ... nun, ja ... dem Ende zuneigen könnte. Also theoretisch! Denn der Tag, an dem dieser *kreuzer* in Druck geht, ist der Tag, an dem erstmals keine papierne *Taz* mehr erscheint. Auch die Berliner *Fußball-Woche* liegt an diesem Tag zum ersten Mal nicht mehr im Zeitschriftenregal: eingestellt. Die *Taz* wird immerhin am Wochenende noch gedruckt, Montag bis Freitag erscheint sie von nun an aber nur noch auf elektronischem Papier, einem »Material«, das das Papier nicht wert ist, auf dem es noch nicht mal gedruckt wird oder wie das geflügelte Wort heißt, das bestimmt aus einem Klopstock-Gedicht stammt.

Der zweite Grund für meinen Schlenker in die Kleinstadt oben: Wir leben hier in Leipzig offenbar ebenfalls in einer. Sie können sich nicht vorstellen, wie oft wir während der Arbeit an dieser Ausgabe gehört haben, dass diese oder jene Anfrage »leider« nicht bearbeitet werden können, weil X oder Y gerade im Urlaub sei. Das ist grundsätzlich und erst recht in den Herbstferien ja auch völlig in Ordnung. Auch dass der OBM, der Pressesprecher der Stadt und die Kulturbürgermeisterin gleichzeitig im Urlaub sind, merkt außer einem Stadtmagazin, das sich für Kultur und Politik interessiert, vermutlich niemand – wenn es eine funktionierende Vertretung gibt: So verwies uns Skadi Jennicke in ihrer Abwesenheit an Kulturamtsleiter Tobias Kobe. Vom OBM hingegen war innerhalb von einer Woche nicht mal ein kurzes Statement zu Moratorium und Filmkunsthaus (S. 22) zu bekommen, die Antworten vom Standesamt kamen nach anderthalb Wochen – und dem zwischenzeitlichen Vorschlag aus der Kommunikationsabteilung der Stadt Leipzig, dass wir als Monatsmagazin das Thema doch einen Monat schieben könnten. Die für den 16. Oktober angekündigten Antworten des den Ferien trotzenden Torsten »Work-Life-Balance« Bonew erreichen uns an diesem 20. Oktober, zwölf Tage nach der Anfrage (das Interview finden Sie unter www.kreuzer-leipzig.de). Mit anderen Worten: Verfügbarkeiten wie in den französischen Sommerferien oder an den hiesigen Weihnachtsfeiertagen sind das in dieser Kleinstadt mit 632.562 Einwohnerinnen und Einwohnern.



BENJAMIN HEINE
chefredaktion@kreuzer-leipzig.de



Passage Kinos &
Schaubühne Lindenfels

19 — 26
NOV 2025

CINÉFÈTE
Französisches Jugendfilmfestival

franzoesische-filmtage.de
f @ franzfilm.leipzig

ANZEIGE

kreuzer auf zwei Seiten

TIPPS DES MONATS

06 Zwölf für 30

KREUZFAHRT

08 Pointe des Lebens: Markt 10, Klostergasse 16

09 Die Post ist da: Sie an uns und wir an Sie | Lieblingssatz des Monats

10 Rückblick: Der *kreuzer* im November 1995, 2005, 2015

11 »Empathie als Ausweg«: Anthropologin Anne Pisor über ihre Feldstudie

12 Aufbau Ost: Schwebebeton

13 Zwischenlandung: Wer im Glashaus wohnt

POLITIK

14 Stadtratsepisoden: Schul-Misere, Kita-Demos, Toiletten-Kompromiss

16 Rechtes Einfallstor: Eine Lücke im Kulturaumgesetz – der Fall NDK Wurzen

18 »Gegen die Erwartungen«: Anne Will über ihren Live-Podcast

19 »Zeichen für Ermutigung: Grundsteinlegung fürs Freiheits- und Einheitsdenkmal

20 »Es ist vieles machbar«: Der kommissarische Kulturamtsleiter Tobias Kobe im Gespräch

TITEL

22 Leere Taschen: Finanzbürgermeister Torsten Bonew hat Leipzig ein Spardiktat verordnet – Investitionen sollen nur noch in die infrastrukturelle Grundversorgung fließen, für Projekte wie das geplante Filmkunsthaus im Kohlraibizirkus sieht es schlecht aus. Aus dem Stadtrat kommt Kritik an Bonews Vorgehen.

MAGAZIN

28 Kaufrausch: Holzmöbel von der Tischlerei Mimikry

29 Irgendwas mit Bier: Überall Hippies

30 Interview des Monats: Anna Lux, Historikerin

34 Sich der Geschichte stellen: Die Beerdigung der Gebeine dreier Roma-Männer

35 Die Hörbaren: Ausstellung im Frauenkulturzentrum zu Zeitzeuginnen 1989/90

36 Kein Einzelfall: Das Standesamt Leipzig verwehrt Geburtsurkunden

Das *kreuzer*-ePaper wird unterstützt von 1000°. www.1000grad.de



FOTO: CHRISTIANE GUNDLACH

19/68 Geteilte Einheit 35 Jahre sind seit der Wiedervereinigung vergangen – und wir schreiben zwei getrennte Texte über die Grundsteinlegung des Einheitsdenkmals und die temporäre »Informationsskulptur«, die am Leuschner-Platz auf das Nationaldenkmal vorbereitet!



FOTO: SERGEL

30 Fifty Shades of Grau Als Teenager protestierte Anna Lux gegen den ersten Pornoladen in Gohlis. In diesem Jahr hat die Historikerin ein Buch über »1989 und ostdeutsche Erfahrungsräume im Pop« herausgegeben. Im Interview des Monats haben wir auch über die Zeit dazwischen gesprochen.



FOTO: FRANZiska REIF

66 Da, wo du Ebbe bist Ihr Diplom bekam Eva Olivin für »Hirngespinste«, Freie Kunst hat die gebürtige Dresdnerin in Weimar studiert. Seitdem ist sie auf vielen Wegen, auch musikalischen Roadtrips unterwegs, Leipzig ist dabei ihre Basis. Und dichten kann sie auch.

84 Vor den Seen Der Bergbau-Technik-Park in Großpönsa erzählt vom Tagebau im Südraum Leipzig – mit spektakulären riesigen Maschinen und Fahrzeugen. Unsere Redakteurin Franziska Reif hat sich beim Treffen der Ehemaligen des Tagebaus Espenhain umgehört.

FILM

38 Mühevoller Handarbeit: Der Animationsfilm »Memory Hotel« von Heinrich Sabl
39 Zwei Kurze | Sieben Filme, die bleiben ... von Pier Paolo Pasolini
40 Filmrezensionen
42 Film A-Z

SPIEL

44 Knackige Cases: Die Deutschen Excel-Meisterschaften in Leipzig
45 Rezensionen | Klassiker

MUSIK

46 »Ich wollte raus«: Marianne Rosenberg über frühen Erfolg und selbstbestimmtes Arbeiten
48 Geburtstagsfete: 30 Jahre Grabak in der Moritzbastei | Unknown Pleißen: Unsere Playlist mit Pop aus Leipzig
49 Eins plus zwei: Tom Odell, Spielvereinigung Sued und Munterfel | Almost famous: Left for Pleasure
50 »Nicht immer ernst«: Das Duo Stock-Wettin über Neue Musik
51 Exzellenz und Ideale: Der Internationale Mendelssohn-Preis | Drei Kurze
52 Musikrezensionen
54 Musik A-Z

THEATER

56 Chance zur Selbstbefragung: Rück- und Ausblick auf die Euro-Scene
57 Voller Einsatz: »ABBA – Waterloo im Bällebad« im neuen Kammertheater | Pariser Flair und Artistik: »Rouge« im Krystallpalast
58 Raucherpause: Der rauchende Polizist | Generationen verbinden: »Und endlich« im TdJW
59 Lustiges Stück: »Der Girschkarten« von Lukas Rietzschel | Drei Kurze
60 Theaterrezensionen
62 Theater A-Z

LITERATUR

64 »Walzer für Niemand«: Sophie Hungers Roman über das Nichtdazugehören
65 Literaturrezensionen
66 Gedicht des Monats von Eva Olivin
67 Literatur A-Z

KUNST

68 Wende-Disneyland: Informations-skulptur zum Einheitsdenkmal
69 Ausgelost: Kunst-Tombola für Demokratieprojekte
70 Was Realität ist: Arbeiten von Julianne Jaschnow im Kunstraum D21 | Die Kompromisslose: Nachruf auf Sophie von Stillfried

71 Sieben Kurze

72 Neue Leitung: Lars-Christian Koch übernimmt das Völkerkundemuseum
73 Ironischer Blick: Zoya Cherkassky und Gabriela Jolowicz bei Thaler Originalgrafik
74 Talenteshow: Hendrik Heinicke | Kunst A-Z

SPORT

76 Politik im Stadion: Ein Buch über jüdische Lebenswirklichkeiten im Fußball
77 Probetraining: Jugger im Palmengarten

KINDER & FAMILIE

78 Zeit für Fragen: Das Kinder-Philosophie-Festival »Was wäre, wenn ...?«
79 Kinder & Familie A-Z

ESSEN & TRINKEN

80 »Regionalität im Mittelpunkt«: Projektdirektorin Ulrike Lange über die Messe Iss Gut
81 Süßes aufs Brot: Drei neue Aufstriche von Rosenberg-Delicatessen | Enttäuschend: Das Café Mango & Mohn in Gohlis
82 Butter aufs Brot: Das Backstein West in Plagwitz | »Mehr als die Standards«: Franz Uhlig übers erste Leipziger Craftbeer-Festival
83 Zwei Kurze | Tee & Kaffee A-Z

AUSFLUG & REISE

84 Glück auf: Beim Ehemaligentreffen des Tagebaus Espenhain
85 Kreuzfeldein 1: Die Ausflugs-Kurztipps
86 800 Jahre Kamenz: Sonderausstellung zu Aberglaube und Magie | Know the Unknown: Klöße im Dreiländereck
87 Ein Tag in ... Bischofswerda | Kreuzfeldein 2: Die Ausflugs-Kurztipps

LETZTE SEITE

114 Ludwigs Panorama der Liebe

SERVICE

88 VERANSTALTUNGSKALENDER
107 ABOPRÄMIEN
108 VERANSTALTUNGSORTE & ADRESSEN
110 KLEINANZEIGEN
112 LESERSERVICE
113 IMPRESSUM

JANIK
Ergonomische Bürowelten

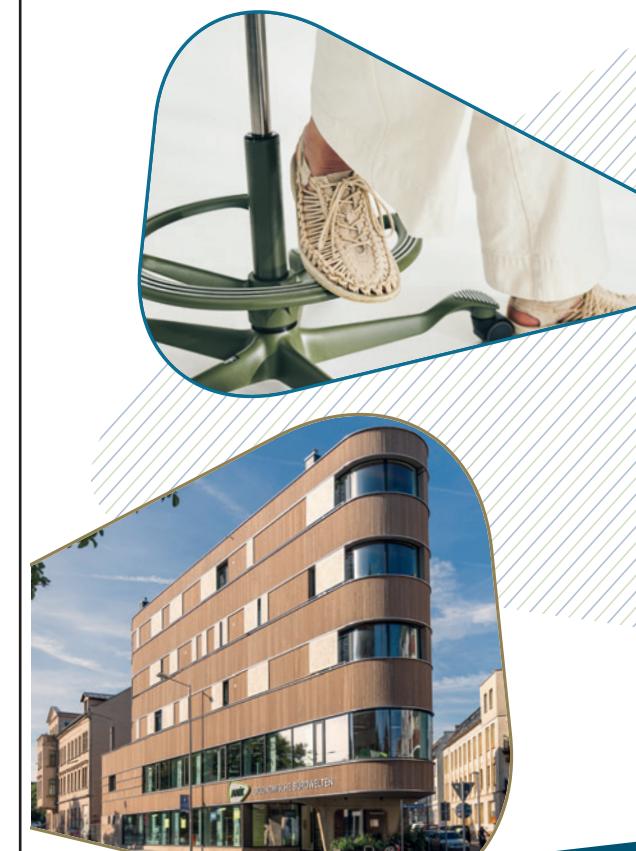
ANZEIGE



GRATIS-UPGRADE
FÜR IHREN CAPISCO!

BEIM KAUF EINES CAPISCO 8106
ERHALTEN SIE FUSSRING, STEPUP
ODER NACKENSTÜTZE GRATIS.

AKTION BIS 31.12.2025 –
JETZT BESTELLEN!



www.janik-leipzig.de

JANIK Ergonomische Bürowelten •

Felsenkellerstr. 1 | 04177 Leipzig
T: 0341 3 91 32 48 | info@janik-leipzig.de
Mo-Fr. 10-18 Uhr | Sa. 10-14 Uhr

FILM Arsenal on Location:
Real existierender Utopismus

Die Cinémathèque rückt im November den Ort in den Fokus, wo es am schönsten ist: Das Kino steht im Mittelpunkt von Dokumentar-, Spiel- und Kurzfilmen aus dem Arsenal-Archiv. Es geht in Lichtspielhäuser in Indien und auf Mallorca, wir reisen zurück in die goldene Ära des Kinos und es gibt ein Wiedersehen mit Wes Cravens selbstreferenziellem Horrorklassiker »Scream«. Alles mit fachkundiger Einführung. Feiert das Kino! LTU

■ 13.–20.11., Cinémathèque



FILM PARK CIRCUS

FILM 30. Französische Filmtage

Es lebe die filmische Völkerverständigung! Zum Jubiläum haben Passage und Schaubühne eine Retrospektive der größten Hits und Lieblingsfilme aus drei Jahrzehnten zusammengestellt. Die Hommage ist dem Charakterdarsteller Tahar Rahim gewidmet. Daneben gibt es einen Blick auf frankophones Kino aus Kanada und natürlich wieder frische Highlights vom Filmfestival in Cannes. LTU

■ 19.–26.11., Passage-Kinos, Schaubühne Lindenfels



FOTO: MARCIAL AURORA



FOTO: R. JENSENBERG

KONZERT Bells Echo

Seit mittlerweile einer Dekade bringt die Bells Echo Veranstaltungs-Reihe die Crème de la Crème zeitgenössischer experimenteller Musik nach Leipzig und gastiert dabei mit Vorliebe in alten Kirchgemeuern. Auch das 10-jährige Jubiläum der Reihe wird standesgemäß in der Heilandskirche gefeiert. Zu Gast sind dabei langjährige Wegbegleiter: Zum einen Moritz Fasbender, die innovative Klavierkunst mit elektronischen Klängen verschmilzt und Stefko van Interesse, der aus Field Recordings verschachtelte Ambient-Landschaften kreiert. YAK

■ 21.11., 20 Uhr, Heilandskirche/Westkreuz



FOTO: WESTKREUZ

CLUBBING Praxis 13.5

Das Leipziger Kollektiv Praxis 13.5 hat sich inzwischen als feste Größe in der sächsischen Industrial-Techno-Szene etabliert. Mit kühler Ästhetik, rohem Sound, brachialen Breaks und harter Bassdrum lautet das Versprechen für ihre letzte Party des Jahres im Eli: »Zehn Stunden, zwei Floors, reine Katharsis«. Mit Sets von Vassermvn, Lutecia H, X Tin, Hypnosta und anderen. YAK

■ 29.11. 23:59 Uhr, Elpmamanoe



FOTO: MIA MORGAN

KONZERT Blond

Wenn die Indie-Band Blond eines hat, dann sehr coole Socken am Merch-Stand. Vor allem aber natürlich ein hervorragendes Händchen dafür, die Nerv-Themen unserer Zeit in mitsingbare Indie-Pop-Banger zu verwandeln. Das beweist das Chemnitzer Trio um die Kummer-Schwestern Ina und Lotta auch auf dem Album »Ich träum doch nur von Liebe«. Darin geht es um »Bare Minimum«-Guys, Machtmissbrauch in romantischen Beziehungen und die Liebe für Selbstbedienungskassen im Supermarkt. Nicht nur für Blondinators empfehlenswert. YAK

■ 22.11., 20 Uhr, Haus Auensee



FOTO: EUROPAMANOUE



FOTO: ANDRE GÖTTSCHE LOWE

THEATER Euro-Scene

Zum 35. Mal holt die Euro-Scene internationale Tanz- und Theatergästespiele in die Stadt. Alte Bekannte sind darunter, neue Künstler wollen entdeckt werden. Ein Woodstock-Revival macht den Auftakt. Beim »Slow Walk« durch die Innenstadt können alle mitmachen und im Leisegang neue Perspektiven auf die Schnecke am Rathaus und Mägdebrunnen gewinnen. Und Kinder können die Eltern am Eingang abgeben, während sie sich mit Gleichaltrigen verständigen (S. 58). TPR

■ 4.-9.11., verschiedene Orte



FOTO: ANDRE GÖTTSCHE LOWE

THEATER Zeit für Zirkus

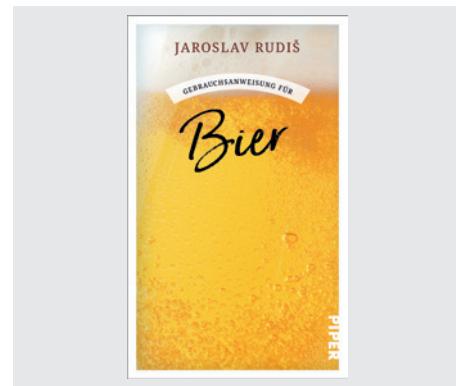
Mittelmäßiger Komiker sucht den perfekten Witz. Allein er findet Schönheit und Sinn in der Komik. »HA HA HA HI!« ist das neuste Solo von Felix Baumann, das Tanz, Zirkus, Körperverformungen und Objektmanipulation verbindet. Sein Zebrieren des Absurden ist Teil des deutschlandweiten »Zeit für Zirkus«-Festivals, in dessen Rahmen auch im Ost-Passage-Theater Artistik vollführt wird. Drei Companies zeigen dort in kurzen Handgemengen, was sie draufhaben und gehen drunter wie drüber. TPR

■ 14.-16.11., Loft und Ost-Passage-Theater

LITERATUR Jaroslav Rudiš und Julianne Streich sprechen über Bier

»Du wartest zwölf Jahre, bis du Whiskey hast / Bier kommt in Sekundenschnelle frischgezapft«, hieß es schon damals bei K.I.Z. Worauf seit Ende August ebenfalls nicht mehr gewartet werden muss, ist eine Gebrauchsanweisung für den goldenen Gerstensaft, denn der Dramatiker und Schriftsteller Jaroslav Rudiš, der sein erstes Bier nach fünfzig Minuten Lebenszeit genoss, hat eine geschrieben. Über das Buch und zahlreiche andere Süffigkeiten spricht er an diesem *kreuzer*-Abend mit unserer »Irgendwas mit Bier«-Kolumnistin Julianne Streich. Prost! AHU

■ 10.11., 20 Uhr, Schaubühne Lindenfels



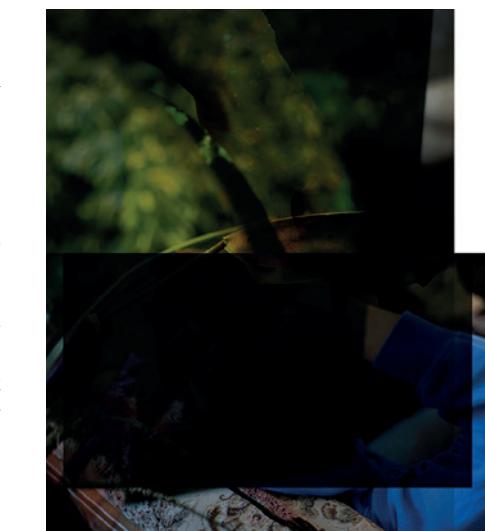
Zwölf für 30

Die Veranstaltungstipps im November

LITERATUR Verena Keßler und Michèle Yves Pauly

Die beiden Autorinnen, die am Deutschen Literaturinstitut Leipzig studiert haben, treffen im Oberlichtsaal der Stadtbibliothek aufeinander. Dabei haben sie ihre neuesten Romane, die beide in Beziehung zum menschlichen Körper treten: Keßlers Protagonistin arbeitet in einem Fitnessstudio und verfällt der Sehnsucht nach dem (vermeintlich) perfekten Körper. Und bei Michèle Yves Pauly geht es um die Krankheiten, die die Frauen in einer Familie heimsuchen, unerkannt oder unbehandelt bleiben und so mehrere Generationen prägen. AHU

■ 27.11., 19 Uhr, Stadtbibliothek



KUNST »Notizen über das Leichte«

Was wird als leicht, was als schwer empfunden? Wie kann Leichtigkeit als Widerstand in der Gegenwart verstanden werden? Wie versteckt sie sich hinter Wiederholungen? Bildet Leichtigkeit ein besonderes und daher auch attraktives Angebot, wenn sich fest geglaubte Kategorien auflösen? Unter anderem mit diesen Fragen beschäftigen sich die Arbeiten von Cecilia Bengolea, Nuotama Bodomo, Nina Davies, Leo Flügler, Suchan Kinoshita, Charlotte Posehnse, Clemens von Wedemeyer und Xing Danwen. BSC

■ ab 13.11., Galerie der Hochschule für Grafik und Buchkunst

FOTO: RONNY AVIRAM & ELISABETH STIEBRITZ



KUNST »Too heavy to carry«

»Ein temporäres Denkmal für das ehemals florierende jüdische Leben am Leipziger Brühl« ist bis zum 27. November schräg gegenüber von der Tafel, die an Richard Wagners Geburtshaus erinnert, zu sehen. Zusätzlich zur künstlerischen Intervention, initiiert von Ronny Aviram und Elisabeth Stiebritz, gibt es am 2. und 22. November Führungen zum jüdischen Leben in der Innenstadt mit Steffen Held sowie am 1., 15. und 16. November künstlerische Workshops, die sich mit der Frage beschäftigen: »Was verbindet uns und wie kann eine kreative und künstlerische Auseinandersetzung mit jüdischem Leben, mit Geschichte und Gegenwart aussehen?« BSC

■ bis 27.11., Brühl, www.hierwarwas.de